

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 42

Artikel: Zuspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuspruch.

Neb' immer Treu und Redlichkeit
 Bis an dein kühles Grab ;
 Und weiche keinen Finger breit
 Von Gottes Wegen ab.
 Dann wirst du, wie auf grünen Au'n,
 Durch's Pilgerleben gehn ;
 Dann kannst du sonder Furcht und Grau'n
 Dem Tod ins Auge sehn.
 Dann suchen Enkel deine Gruft
 Und weinen Thränen drauf ;
 Und Sommerblumen, voll von Duft,
 Blühn aus den Thränen auf.

 Auflösung des letzten Räthsels. Die Buchstaben
 des Alphabets. Neues Räthsel.

Wer mich nicht hat, der wünschet mich,
 Und wer mich hat, verköstet sich
 Um meiner los zu werden.
 Einst war ich gar die Weltweisheit,
 Ist geb' ich kaum Ehrwürdigkeit.
 So geht es stäts auf Erden.
 Mich haßt die ganze Weibermelt,
 Mich, der ihr doch so wohl gefällt.
 Was thun doch nicht die Weiber !

Charade.

Am ersten mein ist alles gut.
 Mein zwenttes hat das treuste Blut
 Im ganzen Reich der Thiere.
 Und dennoch, wie doch dieses paßt !
 War stäts mein Ganzes euch verhaßt ;
 Es freut sich nur an Totten.
